



Kapitel XIV.

Nach dem Turnier.



Der Warner.

ebensowenig widerstehen, als vorher dem Verlangen, Augenzeuge der Krönung zu sein.

Guter Freund, guter Fund.

Geh' ihm zu thun,
Das sind reiche Gaben!
Sein Herz kann nicht ruhen,
Will zu schaffen haben.

Goethe.

Unschwer wohl war es zu erraten, wem die Stimme angehörte, die nach der Krönung Karls in St. Peter so gewaltig schrie: „Tod und Verderben dem fremden Tyrannen!“

Ja, Freund Knollinger war es. Er hatte sich nach mitgemachter Kreuzfahrt längs der italienischen Küste einige Zeit im Lande herumgetrieben; dann „paßte es ihm“, in Rom anwesend zu sein just zu der Zeit, als die Erhebung seines Erzfeindes zum König von Sizilien stattfand. Sein unbesonnener Ausruf hätte ihn beinahe wiederum in die Hände Karls geliefert, denn mit genauer Not entran er den ihm nacheilenden Häschern.

Der Lust, das Turnier mit anzusehen, konnte der ehrliche Bursche